

## Medienmitteilung

### Weiteres Vorgehen nach IJV-Studie nicht ohne Biel

*Biel, 9. Juli 2009*

#### 1. Schlussbericht der IJV: Konsultation des RFB zum weiteren Vorgehen

**Der Rat für französischsprachige Angelegenheiten des zweisprachigen Amtsbezirks Biel (RFB) spricht sich für die Fortsetzung des interjurassischen Dialogs aus, vorausgesetzt, dass der Amtsbezirk Biel in die Gespräche eingebunden wird. Der Rat zeigt sich gegenüber dem Grundsatz, dass die IJV selbst interaktive Informationssitzungen durchführen soll, etwas skeptisch. Sollte der IJV dieses neue Mandat effektiv übertragen werden, müsste nach Auffassung des RFB eine dieser Informationsveranstaltungen in Biel stattfinden und sich an den RFB sowie an die Gemeindebehörden von Biel und Leubringen richten. Der RFB plädiert weiter für eine zusätzliche Studie über die Beziehungen zwischen dem Amtsbezirk Biel und der Region Berner Jura/Jura bernois sowie die Auswirkungen der beiden Lösungsansätze des Berichts auf den Amtsbezirk Biel und den Kanton Bern. Diese Studie sollte sich nicht auf den ursprünglich vorgesehenen Terminkalender auswirken.**

Der vom Regierungsrat des Kantons Bern konsultierte Rat für französischsprachige Angelegenheiten des zweisprachigen Amtsbezirks Biel (RFB) hat zwei Hauptfragen im Hinblick auf das weitere Vorgehen nach dem Schlussbericht der IJV beantwortet. Die eine Frage betraf die Durchführung von interaktiven Informationsveranstaltungen durch die IJV, damit letztere ihren Schlussbericht vorstellen kann. Die andere bezog sich auf die Veröffentlichung weiterer Studien. Der RFB hat sich nur zu den formellen Aspekten des weiteren Vorgehens geäußert. Diese sollen eine gute Grundlage für die inhaltliche Diskussion ermöglichen.

Der RFB fragt sich, ob eine Information durch die IJV über ihre eigene Studie zweckmässig ist. Verschiedene Ratsmitglieder haben Zweifel daran geäußert, dass eine Studie vorgelegt und verbreitet werden soll, die der Bieler Problematik in keiner Weise Rechnung trägt. Wie auch immer das weitere Vorgehen nach dem Schlussbericht der IJV aussieht, am wichtigsten ist es, Biel in die weiteren Überlegungen zur institutionellen Zukunft der Region zu integrieren. Sollte die Dreiparteienkonferenz beschliessen, der IJV diesen Informationsauftrag zu übertragen, müssen nach Meinung des RFB die Behörden des zweisprachigen Amtsbezirks Biel und der RFB unbedingt an diesen Informationsveranstaltungen, die im Geiste der von der IJV vorgeschlagenen Charta ablaufen sollten, beteiligt werden.

Was die allfälligen Zusatzstudien betrifft, so unterscheidet der RFB zwischen einer Studie über den Austausch zwischen Biel und der Region Berner Jura/Jura (die rasch und parallel zur Information über den Schlussbericht der IJV durchgeführt werden könnte) und einer eingehenderen Studie durch eine Hochschule. Letztere würde alle zwischen dem Amtsbezirk Biel und der Region Berner Jura/Jura bestehenden Beziehungen sowie die Auswirkungen der beiden Lösungsansätze des Berichts für den Amtsbezirk Biel und den Kanton Bern analysieren. Der RFB wünscht, dass diese Zusatzstudien in Auftrag gegeben werden, ohne dass die laufenden Prozesse dabei behindert werden.

## 2. Projekt CREA mit Bieler Beteiligung

Ein viel diskutiertes Projekt ist das interjurassische Bühnenkunstzentrum (CREA). Der RFB ist erfreut, dass die Kantone Bern und Jura Blaise Duport mit einer Zusatzstudie beauftragt haben. Diese soll «die Bildung eines Bühnenkunstzentrums prüfen, an dem die Kulturzentren und die professionellen Bühnenkunstkreise, einschliesslich jener aus der Agglomeration Biel, beteiligt sind». Dieses Mandat, dem beide Kantone zugestimmt haben, zeigt, dass der Amtsbezirk Biel bei Diskussionen rund um interjurassische Vorhaben zunehmend als natürlicher Partner verstanden wird. Diese Zusatzstudie entspricht der Stellungnahme des RFB, der sich stets dafür ausgesprochen hat, dass das CREA auch unter dem Blickwinkel einer Vernetzung mit Biel geplant wird. Der RFB wird sich im August mit Blaise Duport treffen; dies im Hinblick auf die Vorbereitung der Studie, die im Herbst 2009 vorliegen sollte. Der RFB steht ausserdem in Kontakt mit der Stiftung für das französischsprachige Theater (FTEF), die im Netz des künftigen CREA - wie andere Kulturakteure der Region auch - als Partner auftreten könnte.

### **Notiz an die Redaktionen:**

*Die Stellungnahme des RFB zum weiteren Vorgehen nach dem Schlussbericht der IJV kann im Internet unter [www.caf-bienne.ch](http://www.caf-bienne.ch) eingesehen werden. Auskünfte erteilen:*

- *Béatrice Sermet-Nicolet, Präsidentin des RFB: 032 341 86 10 oder 079 209 34 35*
- *David Gaffino, Generalsekretär des RFB: 032 323 28 70 oder 078 607 17 65*